

den wodurch, müßten die in dieser „Öffentlichkeit“ lebenden und unter ihr leidenden Menschen noch viel mehr aufgeklärt werden. Aufklärung ist zwar notwendig, aber nicht hinreichend. Hinzu kommen muß die entwickelte Fähigkeit und Bereitschaft, die Form der „Öffentlichkeit“ mit zu verantworten, sie durch die etwas in Vergessenheit geratenen sittlichen Tugenden des sozialen Lebens zu gestalten, sich theoretisch und praktisch von jenen Gesellschaftsbildern zu lösen, die in sich falsch, grausam und töricht sind, aber von den jeweils herrschenden Mächten als wahr und gut bezeichnet werden. Ein inhaltsreiches Buch, dessen Sprache etwas durchsichtiger sein dürfte.

J. Endres

SCHMATZ, Franz: *Christliche Lebensqualität durch Begegnung*. Wien 1982: Herder Verlag. 116 S., Paperback, DM 15,80.

„Christliche Lebensqualität durch Begegnung“ ist der Titel dieses Buches, das der „Krise der Begegnung“ begegnen will. Eine gute Absicht, aber doch im ganzen ein bißchen zu dick aufgetragen. „In der BEGEGNUNG öffnet sich das Ich auf das Du hin, beide gehen aufeinander zu und schaffen so Raum für Hoffnung und Leben, für Zukunft.“ (S. 9) Es wimmelt in diesem Büchlein vom (stets großgeschriebenen) DU, von der Begegnung mit ihm auf allen Lebensfeldern: in Ehe und Familie, in der Feier, im Gottesdienst, im Gebet, am Arbeitsplatz, mit Sterbenden usw. Ein bißchen viel Allgemeinplätze und Selbstverständlichkeiten. Manche Texte haben stark meditativen Charakter, andere sind mehr paränetisch geprägt. Die Verbindung von „Begegnung“ mit „christlicher Lebensqualität“ wirkt ein wenig gewaltsam.

R. Henseler

KATTE, Dieter: *Ohne Tauschein?* München 1982: Don-Bosco-Verlag. 136 S., kt., DM 19,80.

Unter den nicht wenigen Artikeln und Schriften, die heute zu diesem Thema erscheinen, zeichnet sich das vorliegende Buch dadurch aus, daß es sich sehr eingehend mit den Gründen auseinandersetzt, die zu dieser heute verbreiteten Form des Zusammenlebens führen. Der Verf. fordert mit Recht, daß Eltern, Seelsorger und alle mit dem einzelnen Fall Befassten diese oft sehr unbewußten oder ungenannten und komplexen Beweggründe ernst nehmen müssen. Es gilt, den jungen Leuten zuzuhören und mit ihnen aggressionsfrei zu sprechen. Andererseits müssen auch sie aufgefordert bzw. eingeladen werden, sich vorurteilsfrei dem Sachverhalt zu stellen, darüber nachzudenken, was Liebe meint und sich der Einsicht zu öffnen, daß geschlechtliches Verhalten dann „in Ordnung“ ist, „wo es in der Ordnung geschieht, die der Liebe innewohnt“ (118). Diese Ordnung läßt sich aus den bewußten und unbewußten Erwartungen hinsichtlich des Wesens der Liebe erschließen. Sie wird bestätigt, vertieft und gefestigt durch den Glauben an den Gott der Liebe. Von ihm, der sich in Jesus Christus den Liebenden im Sakrament der Ehe zugesagt hat, erfährt der Mensch, was Liebe, Partnerschaft und unkündbare Treue ist, wie in dieses Verständnis von Liebe die menschlichen Werte Geschlechtlichkeit, Zärtlichkeit, Keuschheit eingefügt sind und daß die Normen, die die Kirche vorlegt, nicht Selbstzweck sind oder dem Menschen etwas an sich Schönes vorenthalten, sondern ihn zum Glück wahrer Liebe führen sollen. „Ehe ohne Tauschein“ wird dieser Liebe nicht gerecht, sie wird „dem Menschen selber nicht gerecht“ (127). Ein zum Nachdenken führendes empfehlenswertes Buch für Jugendliche, ihre Eltern, für Seelsorger und Eheberater.

H. J. Müller

KASPER, Walter: *Zur Theologie der christlichen Ehe*. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 112. Mainz 1981: Matthias-Grünwald-Verlag. 96 S., br., DM 7,80.

Die erste Ausgabe dieses Büchleins erschien 1977 in der Grünwald-Reihe. Unverändert liegt sie nun als preiswertes Topos-Taschenbuch vor. K., Prof. für Dogmatische Theologie an der Universität Tübingen, legt überzeugend dar, daß die menschlichen Werte der Ehe im gelebten Glauben an den menschgewordenen Gott zu ungeahnter Vertiefung und Erfüllung gelangen. Er bemüht sich mit Erfolg, die lehramtlichen Aussagen der Kirche mit den Erwartungen der Liebenden in Einklang zu bringen. Was Sakrament der Ehe bedeutet, wie darin der Reichtum unkündbarer Liebe